

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 1.

Samstag den 2. Januar

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf Der zu Tultschin, im russischen Gouvernement Podolien wohnhafte Andreas Schmidt hat für sich, seine Mutter Katharine, seine Frau Constanzie, sowie seine drei Kinder um Anerkennung als württembergische Staats-Angehörige gebeten und sich zu dem Ende darauf berufen, daß sein Vater Gottfried Schmidt aus Lapich (?) in Württemberg gebürtig und 1797 nach Rußland gezogen sey, wo er sich in Tultschin niedergelassen und verheirathet habe, auch dort gestorben sey.

Da die angebliche Heimath des Bittstellers aus der oben erwähnten Beziehung nicht zu erkennen ist, so werden die gemeinschaftlichen Aemter beauftragt, zu Ausmittlung derselben die dienlichen Nachforschungen anzustellen.

Dabei wird bemerkt, daß der Bittsteller 53, seine Mutter 72, seine Frau 48 und seine Kinder 29, 28 und 17 Jahre alt sind und daß es sich nicht davon handelt, daß diese Familie nach Württemberg zurückkehren will.

Jedenfalls ist binnen 4 Wochen Anzeige zu machen.

Den 28. Decbr. 1857.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf.

Montag den 4. Januar Nachmittags 2 Uhr wird von Seite der Stadt ein großes Quantum gute Erde am grasigen Weg in mehreren Partien, bis 2 1/2 Uhr im Aichenbach bei Herrn Doctor Fabers Stücke mehrere Wagen Wasen und Erde, bis 3 Uhr ein Quantum Grabenerde vom Feuersee an bis Schneckenturmbau im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber wollen sich zur oben genannten Stunde auf dem betr. Plage einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Schorndorf.

Winterbach.

Rehentfrucht-Verkauf.

Am Montag den 11. k. Mts. werden auf hiesigem Rathhaus

109 Scheffel Dinkel

gegen baar Geld verkauft.

Den 31. December 1857.

Schultheißenamt.

Weiler.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Dilger, Schäfers hier, werden am

Dienstag den 5. Januar 1858

Vormittags 10 Uhr

eine zum Fuhrwerk taugliche 3 Jahre alte Kalbel, ein 1jähriger Stier und 2 halbjährige Kübden im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Decbr. 1857.

Waisengericht.

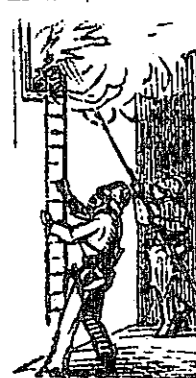
Vorstand:

Schultheiß Schnabel.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier niedergelassen und erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum in geschweifter Arbeit (Sopha und Sessel) wie in Kasten-Arbeit unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung sich bestens zu empfehlen, und bemerkt noch, daß er sowohl in als außer dem Hause arbeitet.

Christian Diebel, wohnhaft bei
Messerschmied Morgner.



Am Sonntag den 3. Januar,

Abends 4 Uhr ist Versammlung der

Steiger und Ehrenmitglieder bei

Rippmann z. Anker.

Steinenberg.

Schöne halbenenglische Milchschweine sind zu haben bei

Müller Greiner.

Winterbach.

300 fl. Pflegschaftsgeld hat der Unterzeichnete gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Johs. Rühling, Amtsdienner.

Professor Neuschle's Illustrierte Geographie für Schule & Haus.

Mit einem Atlas von 50 Karten und mehreren hundert Abbildungen

ist das erste in Deutschland erscheinende Werk, welches, vermittelt galvanotypischer Hilfsmittel, den ganzen Organismus des geographischen Unterrichts in seiner Verbindung eines Atlases mit einem durch bildliche Darstellungen reich illustrierten geographischen Text (aus der Feder eines, durch seine verbreiteten geographischen Lehrbücher rühmlichst bekannten Autors und Jugendlehrers) klar und übersichtlich auf den Raum eines Bandes zusammenfaßt.

Die Form des Werkes — durch Morse's „School-Geographie, illustrated with geographical Maps“ angeregt, welche in Nordamerika und England sich eines außerordentlichen Erfolges erfreut — wird in ihrer überaus zweckmäßigen, den geographischen Unterricht wesentlich erleichternden und ihm höheren Reiz gewährenden Vereinigung von Karten, Text und bildlichen Darstellungen (bestehend in allgemein interessanten Natur- und Städte-Ansichten, Monumenten, historischen Darstellungen, Stadtbildern berühmter Männer z., welche, als geographisches Bilderwerk, namentlich anziehend für die Jugend sind) eine gleich günstige Aufnahme in Deutschland finden!

Das Werk empfiehlt sich sowohl zum Gebrauch als Lehr- und Unterrichtsbuch für die verschiedenen Altersklassen der männlichen und weiblichen Jugend, wie für den Selbstunterricht und als Nachschlagewerk zum Hausgebrauch; in letzter Eigenschaft wird es sich jedem Besitzer ungleich ausgiebiger und unterrichtender erweisen, als bloße Atlanten und Geographien. — Durch den, ungeachtet der festspieligen und reichen Ausstattung, von uns festgesetzten geringen Preis von nur 2 1/2 Rthlr. oder 3 fl. 48 kr. (was jeder gewöhnliche gute Atlas kostet) erleichtern wir die allgemeinste Anschaffung.

Eltern und Erzieher, denen es am Herzen liegt, der Jugend lehrreiche und anziehende Bücher als Festgeschenke in die Hände zu geben, empfehlen wir das vorliegende Werk, als für diesen Zweck ganz besonders geeignet, aufs Angelegentlichste.

Die Verlags-Handlung.

die C. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen

Liegenschafts-Verkäufe.

Da der Liegenschafts-Verkauf der kürzlich dahier gestorbenen J. G. Stängle, Bäckers Wittve die Genehmigung der Vormundschafts-Behörde nicht erhalten hat, so wird ein nochmaliger Aufstreich Montag den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus abgehalten werden;

- 1) eine zweistöckete Behausung mit Einfahrt und Keller in der Kirchgasse, welches seiner Einrichtung nach in 2 Theile getheilt werden kann, Anschlag 1000 fl.
- 2) 2 B. 4 1/4 R. Acker unter der Grafenhalben, Ankauf 150 fl.
- 4) 3 1/2 B. 6 1/2 R. Wiesenland im Nischenbach bei der Mönchsbrücke Ankauf 326 fl.
- 5) 3 1/2 B. 1 1/2 R. Wiesen auf der Erlen, Ankauf 310 fl.
- 6) 2 B. 25 R. Weinberg, 16 7/8 R. Wölch, 10 1/4 R. Dedeß im Sonnenberg 250 fl. Pfleger Steinestel, Tuchmacher.

Da meine Pflögtochter Caroline Widmaier nach Amerika ausgewandert ist, so habe ich deren drei Güterstücke zu verkaufen und zwar Acker:

2 B. 2 3/8 Rth. in der Grauhalde, Weinberg nun aber Acker:

1 B. 9 3/8 Rth. im Nischenbach, 1 B. im Weiler Feld am Brückle.

Diese Güterstücke kommen Montag den 18. Jan. 1858 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich. Käufe können aber vorherhand abgeschlossen werden mit dem Pfleger

C. G. Weil, Rathgeber.

Op. W. Samstag den 2. Janr. Abends 7 Uhr Versammlung.



Nächsten Sonntag haben

Backtag

Kenz. Kenz. Kaiser.

Mannichfaltiges.

Zum Neujahr!

Freude herrscht im weiten Lande;
Aus der Zeiten dunklem Schoos,
Strahlend und im Festgewande
Klingt ein neues Jahr sich los:
Freude, Freude, neues Leben
Mög' es allen Menschen geben!

Auf des Daseins bunter Aue
Frisch entkeimt dem Zeiteraum —
Daß man pflanze und ihn baue —
Und ein neuer Lebensbaum:
Fülle süßer Früchte beuge
Seine immer grünen Zweige!

Gib ihm deine Strahlen Sonne,
Erde gib ihm deinen Thau,
In des Glückes reiner Wonne,
Leuchte, Himmel, klar und blau:
Daß des Baumes Früchtenkrone
Unser Mühen freundlich lohne!

Und in seiner Zweige Schatten
Möge stets in Leid und Lust
Sich die Lieb' und Treue gauen
Mit dem Muth in fester Draht:
Mit dem Schicksal stark zu ringen,
Wird uns besser dann gelingen.

Doch des Herzens beste Grüße
Sellen Dir, o Vaterland!
Daß dem Baum des Jahres entspreche
Einigkeit, der Stärke Pfand:
Aus der Kräfte ein'gem Strahlen
Wächst nur, wirkend, neues Leben.

Muthig, muthig in der Zeiten
Noch verschloß'nen finstern Schacht;
Muth wird uns auch Glück bereiten,
Wo der Schätze Zauber lacht,
Dann vom Schacht zum Licht hinauf
Mit Glückauf, Glückauf, Glückauf!

Kaiser Joseph's Abschied von Marie Antoinette in Paris.

[Schluß.]

„Alsdann, Marie Antoinette, wird Alles zur werden,“ rief eine helle Stimme hinter ihr, und als die Königin mit einem lauten Schrei sich umwandte, sah sie da, in der geöffneten Thür, welche zu den Zimmern der Prinzessin Lamballe führte, den König, ihren Gemahl.

„Ich war da, und ich hörte Alles,“ sagte der König, indem er die Thür hinter sich zudrückte, und zu den Beiden hinschritt. Mit einem schönen und heitern Lächeln, wie er es ihm lange nicht gezeigt, reichte er dem Kaiser die Hand dar. — Verzeihung mein Bruder, daß ich wider Ihren Willen hieher komme. Aber lassen Sie mich auch meinen Theil haben an dieser schönen Stunde! Da unten in unseren vergoldeten Sälen hat der König vom Thron Abschied genommen, hier oben will Ihnen der Bruder den letzten Schiedekuß geben.“

„Der Bruder!“ sagte Joseph düster, Sie sagten, Sire, Sie hätten Alles gehört. Nun wohl, alsdann haben Sie auch gehört, wie meine Schwester Marie Antoinette klagt und trauert über ihre Einsamkeit und Verlassenheit. Wenn Sie meine Schwester nicht lieben und ihr kein Glück bereiten, so dürfen Sie sich nicht meinen Bruder nennen, denn sie allein ist das Band, welches uns Beide verbindet. O sehen Sie sie an, Sire, sehen Sie dieses schöne, unschuldige, junge Weib mit dem von Thränen betrauten Angesicht. Was that sie Ihnen, daß Sie sie nicht lieben können? Sie ist reinen Herzens, und keine Schuld lastet an ihr. Ich sage Ihnen das, ich, welcher mit ängstlicher Genauigkeit, wie ein bezahlter Spion, ihrem Leben nachgespürt hat. Hätte ich sie schuldig gefunden, bei Gott, ich wäre der Erste gewesen, der sie angeklagt und verurtheilt hätte. Aber Marie Antoinette ist unschuldig, und was sie gefehlt hat an Leichtsinne, das haben Sie allein verschuldet, Sire. Ihre Pflicht war es, das unerfahrene junge Wesen, das Ihnen vertraute, zu leiten und sie zu warnen, wo es Noth that! Was hat Antoinette verschuldet, daß Sie sie von sich stoßen?“

„Fragen Sie lieber, mein Bruder, was ich verschuldet habe, daß man mich von ihr so fern hielt?“ fragte Ludwig sanft. „Fragen Sie die Menschen, welche ewig mein Ohr vergifteten mit ihrem Argwohn und ihren Verleumdungen, was ich ihnen gethan habe, daß sie mich des einzigen Glücks berauben konnten, welches einen König für die Lust und Dual seines Standes entschädigen kann, des

Glückes, an seiner Seite eine Gattin zu haben, welche Eins ist mit ihm in Liebe und Treue! — Wollen wir in dieser Stunde des Verständnisses Niemand anklagen! Nur Eins sage ich Ihnen; man hatte es erpöht, daß Sie hier mit der Königin eine letzte Zusammenkunft haben wollten, und man sagte mir, daß der Kaiser von Oesterreich diese Zusammenkunft benutzen werde, um Marie Antoinette vergessen zu machen, daß sie Königin von Frankreich sey, und sie nur daran zu erinnern, daß sie die Tochter Maria Theresias sey und ihren Befehlen gehorchen müsse. Ich faßte einen raschen Entschluß, ich wollte Zeuge seyn Ihrer Unterredung, und ich danke es meinem Geschick, daß ich es ward. Von heute an, Herr Graf, werde ich keinen Verleumdungen mehr glauben, und wie verschieden auch unsere Wege seyn, und wie sehr sie auseinandergehen mögen, in meinem Herzen werde ich Ihnen immer angehören in treuester und vertrauensvollster Gesinnung."

"Und immer werden Sie bei mir dieselbe treue Gesinnung finden," sagte Joseph ernst, "vorausgesetzt, daß Sie meine Schwester glücklich machen!"

Der König wandte sich mit einem sanften Lächeln zu Marie Antoinette hin, welche, ganz überwältigt von Rührung, auf einen Stuhl niedersinken war, und still weinte.

Ludwig schritt zu ihr hin, und ihre Hände, welche in ihrem Schooße ruhten, sanft ergreifend, und sie an seine Lippen drückend, sagte er leise: "Antoinette, Sie sagten, daß ich Sie nicht liebe! Sie haben also nicht in mein Herz geschaut, Sie haben nicht gesehen, daß ich Sie grenzenlos liebe, daß ich vor Ihnen zurückbebe, weil man mir gesagt, daß Sie — doch nein, wozu jetzt der Verleumdungen gedenken, welche uns einander fern gehalten, jetzt, wo Sie es wissen sollen, daß ich Sie unaussprechlich liebe, daß ich Sie unaussprechlich lieben werde! Antoinette, wollen Sie mein Herz annehmen? Wollen Sie mein Weib seyn?"

Er breitete ihr seine Arme entgegen, und schaute sie an mit strahlendem Liebesblick. Die Königin sah diesen Blick und mit einem Schrei des Entzückens sprang sie empor und warf sich an des Königs Brust. Er umschlang sie fest mit seinen beiden Armen, und zum erstenmale brannten seine Lippen in einem glühenden Kuß der Liebe auf den ihren.

"Meine Geliebte, mein Weib," flüsterte der König leise, "Dich werde ich lieben, so lange ich lebe, und keine Gewalt der Erde soll Dich von meiner Seite trennen!"

Marie Antoinette erwiderte nichts. Sie schlang nur ihre beiden Arme um des Königs Hals, und ihr Haupt an seine Brust lehrend, weinte sie vor seliger Lust. Der König neigte sich über sie und küßte ihr duftiges Haar, und auch in seinen Augen standen Thränen. Mit einem liebenden Blicke wandte er sich jetzt zu Joseph hin, der stumm und lächelnd ihnen zugeschaut hatte.

"Mein Bruder," sagte der König sanft, "denn nicht wahr, jetzt darf ich Sie so nennen? Mein Bruder, vor sieben Jahren haben die Priester uns eingeseget, aber die Politik hatte unsere Ehe geschlossen. Heute sind die sieben schlimmen Jahre verübet, und die guten sollen beginnen. Heute vermählen wir uns zum zweitenmal, und diesmal ist es die Liebe, welche unsere Ehe schließt. Geben Sie jetzt unserem Bund Ihren Segen, mein Bruder, seyen Sie der Priester, welcher ein glückliches Liebespaar vereinigt!"

Der Kaiser trat zu ihnen hin, und sein ganzes Wesen war erhaben und feierlich. Mit einer großen Würde legte er seine beiden Hände auf die Häupter des Königs und der Königin. "Ich segne Euch, mein Bruder, meine Schwester," sagte er mit vor Rührung zitternder Stimme, "segne Euch zu dem Bunde der Liebe und der heiligen Ehe. Traut mit einander die guten und die bösen Stunden! Liebt Euch, vertragt Euch, und vergebt Euch! Nichts darf Euch hinfert scheiden, als der Tod allein! Möge auch die Liebe nicht eher von Euch scheiden, als bis der Tod Euch scheidet! — Und dies sey mein Lebenswohl! Bleibt so in dieser Umarmung! Laßt mich dies schöne Bild mitnehmen nach Deutschland, damit ich Maria Theresia sagen kann, daß ihre Tochter glücklich ist, damit ich mit diesem Bilde mich trösten kann, wenn ich selber nicht glücklich bin. Bleibt so! Lebt wohl! Der Graf von Falkenstein verläßt Frankreich, denn Deutschland bedarf seines Kaisers!"

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	24 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	7 Lech.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 " Ochsenfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.

Schorndorf den 30. Decbr. 1857.
Stadtschultheißenamt. Palm.

Gesehen R. Oberamt.
Strölin.

Engelberg.

Einen tüchtigen Baurenknecht sucht auf Lichtmeß

Gustav Frank.

Redigirt, gecrußt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 2.

Dienstag den 5. Januar

1858.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Auf das Feuerpiquet werden gestellt für den nächsten Brand auf dem Lande:
der I. Halbzug Steiger unter Obmann Wöhrle,
der I. Halbzug Netter unter Obmann Gränzweig,
die I. Hälfte der Einreiß-Mannschaft unter Obmann Samuel Ernst,
die V. Rotte unter Obmann Pfeleiderer.

Das Commando.
H. Burk.

Schorndorf.

Das Opfer am Erscheinungsfest ist für die Mission bestimmt.

Schorndorf.

Wegen geistliche Versicherung liegen bei der Armenkastenpflege einige hundert Gulden zum Ausleihen vorhanden.

Schorndorf.

Nächsten Samstag den 9. Januar, Mittags 1 Uhr werden im Executionsweg nachfolgende Gegenstände verkauft:

- ein Hänniger Kofswagen sammt Ketten, Sperre und Mücke;
- ein Hänniger Kofswagen sammt Ketten und Sperre.

Die Liebhaber wollen sich bei Execut.-Commissär Pfeleiderer einfinden.

Winterbach.

Die hiesige Schaftwaide auf welcher in zu bestimmender Zeit 600 Stück aufgeschlagen werden dürfen, ist von Bartholomai 1858 bis Ambrosi 1861 wieder zu verpachten.

Dazu ist

Montag den 18. Januar k. J.

Vormittags 11 Uhr

bestimmt, wozu die Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 24. Decbr. 1857.

Gemeinderath.

PHOTOGRAPHISCHES ATELIER

von

Maler und Photograph **F. Weismüller & Th. Kurz.**

Wir empfehlen uns hiemit mit photographischen Papier- und Glas-Bildern. Für die gelungenste Ähnlichkeit wird garantirt. — Der Sitz einer Person dauert 1/2 bis 1 Minute. — Preis einer Person fl. 1. 30 kr., fl. 2. und höher.

Logis im Färber Daiber'schen Hause, Hüllgasse Nr. 35.